

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 77/78 (1921)  
**Heft:** 5

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Notre trio ainsi reconstitué, ses membres travaillèrent, chacun de son côté, mais le soir on discutait avec intérêt les résultats des démarches entreprises pendant la journée pour se faire une situation.

Schmid avait fait des études d'ingénieur-mécanicien, mais, en élève consciencieux, il n'avait point négligé le cours libre donné par Tetmajer, pour introduire les mécaniciens dans les arcanes de la statique graphique, alors peu connue encore. Or, voici qu'une situation est offerte à un jeune ingénieur dans les bureaux de construction de la maison Eiffel; mais il faut savoir manier la statique graphique. Schmid n'hésite pas, il se présente et est agréé. Son travail assidu lui fait vaincre toutes les difficultés de la situation, et bientôt il se fait apprécier dans la maison, où les ingénieurs sortis de Zurich occupaient du reste les plus hauts emplois.

Ce fut le „pied à l'étrier“ et Schmid ne manqua pas de se mettre bien en selle dans la partie qu'il avait choisie. Une occasion se présentant de s'établir à son compte, il la saisit et ce fut là l'origine de la Société Schmid et Bruneton, dont il est resté jusqu'à sa mort l'actif collaborateur.

Parmi les travaux importants auxquels Schmid a collaboré, nous citerons par exemple: la Tour Eiffel, le Pont du Douro (Espagne, où Schmid eut le grand chagrin de perdre son frère, tombé d'un échafaudage au cours d'une inspection des Travaux), les agrandissements des Grands Magasins du Bon Marché, ceux du Crédit Lyonnais et des Galeries Lafayette, etc.

En 1878, il construisit pour l'Exposition Universelle le Grand Pavillon de la Ville de Paris, et lors de l'Exposition de 1900, il fut chargé de la construction du trottoir roulant et d'un pavillon analogue, qu'il mena à bien dans les délais fixés, chose si extraordinaire que le gouvernement l'en récompensa par l'octroi de la Légion d'Honneur, du reste bien méritée par des travaux exécutés précédemment. Travaillant beaucoup pour le gouvernement, Schmid s'était fait naturaliser Français, mais n'en n'était pas moins resté bon Suisse.

Nous nous sommes étendus un peu longtemps sur cet article nécrologique, mais il nous a semblé que la carrière de Schmid est une tranche de vie qui vaut d'être exposée. Elle démontre, une fois de plus, que les études faites à notre Ecole Polytechnique Fédérale permettent à un homme actif et débrouillard, travailleur et consciencieux, d'arriver à se faire une situation des plus honorables.

E. I.-S.

### Miscellanea.

**Eidgen. Technische Hochschule. Doktorpromotionen.** Die Eidgen. Technische Hochschule hat die Würde eines Doktors der *technischen Wissenschaften* verliehen den Herren: *Otto Huppert*, dipl. Ingenieur aus St. Johann a. d. Saar [Dissertation: Beiträge zur Kenntnis der Stickstoffverbindungen des Magerkäses]; *Emil G. Kern*, dipl. Ing.-Chemiker aus Aarau [Dissertation: Ueber die färbereischen Eigenschaften einiger einfacher Azofarbstoffe]; *Adolphe Loeffler*, dipl. Fachlehrer in Mathematik und Physik von Le Locle [Dissertation: Sur les Séries de Fourier à deux Variables et le Phénomène de Gibbs]; *Kurt Meier*, dipl. Landwirt aus Dänikon (Zürich) [Dissertation: Beiträge zum Stoffwechsel des Kaninchens]; *Richard Sallmann*, dipl. Ing.-Chemiker aus Amriswil (Thurgau) [Dissertation: Ueber Derivate der  $\alpha$ - und  $\beta$ -Naphtylaminoessigsäure]; *Fritz Schmid*, dipl. Ing.-Chemiker aus Erlinsbach (Aargau) [Dissertation: I. Ueber die erschöpfende Sulfurierung des Naphtalins. II. Ueber die Nitrotrisulfosäure 1.3.6.8].

Die elektrische Zugförderung in Italien wird, wie wir der „Z.d.V.D.I.“ entnehmen, nach neueren Plänen insofern eine Aenderung gegen die bisherige Ausführung aufweisen, als in Mittel-Italien Versuche mit Drehstrom von 50 Per gemacht werden sollen, während die norditalienischen Strecken auch weiterhin für Drehstrom von etwa 16 Perioden eingerichtet werden. Ausserdem ist für Süditalien ein Versuch mit hochgespanntem Gleichstrom in Aussicht genommen. Diese Schritte waren zu erwarten, nachdem festgestellt war, dass Italien seinen Bedarf an elektrischen Betriebsmitteln zum grossen Teil aus Amerika zu beziehen genötigt ist. Die amerikanischen Firmen haben natürlich ein Interesse daran, normale Erzeugnisse zu liefern, zu denen Ausrüstungen für 16 Per nicht gehören. Von den in Italien zunächst für elektrischen Betrieb in Aussicht genommenen Strecken von 2000 km sollen jährlich 500 km ausgebaut werden.

**Museum der schönen Künste in Löwen.** Die ehemalige Bürgermeister-Residenz in Löwen ist, wie wir der „D.B.Z.“ entnehmen, von Senator Vanderkelen, einem Nachkommen des Gründers jenes alttümlichen Hauses, mit all seinen reichen Kunstschätzen der Stadt Löwen zum Geschenk gemacht worden. Das Haus wurde 1547 von einem Rat des Kaisers Karl V. erbaut, später erweitert und als eines jener malerischen Studenten-Colléges eingerichtet, die in Löwen so zahlreich sind. Gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts war es dann der Sitz des kunstbegeisterten Bürgermeisters Vanderkelen, der die alten Baulichkeiten prunkvoll herrichten liess. Nach dem Willen des Stifters soll das Haus in ein „Museum der schönen Künste“ umgewandelt werden.

**Société des Ingénieurs civils de France.** Am 17. Dezember hielt der Verein in Paris unter dem Vorsitz seines Präsidenten Ingenieur *Edouard Gruner* seine Hauptversammlung ab. Dem vorgelegten Jahresbericht entnehmen wir, dass der Verein Ende Nov. 1920 insgesamt 4094 Mitglieder zählte, gegenüber 4097 Ende Nov. 1919. Während des abgelaufenen Vereinsjahres fanden 11 Versammlungen statt; die an diesen gehaltenen 16 Vorträge sind im Auszug im Bulletin des Vereins veröffentlicht. Als Präsident amtiert für 1921 statutengemäss der bisherige Vizepräsident *Léon Chagnaud*. Zum Vizepräsidenten für 1921, bezw. Präsidenten für 1922, wurde Ingenieur *M. Laubeuf* gewählt.

**Die Talsperre im Queis bei Goldentraum.** Unmittelbar am oberen Ende der Talsperre bei Marklissa in Schlesien wird gegenwärtig an einer neuen Talsperre im Queis gearbeitet. Der Queis soll hier, wie das „Z.d.B.“ vom 14. Februar 1920 mitteilt, durch eine Sperrmauer um 30 m gestaut werden, sodass ein Stau von 12 Mill. m<sup>3</sup> und 8,2 km Länge mit einer Oberfläche von 125 ha entstehen wird, der bis Greiffenberg hinauf reichen wird. Das abgesperrte Niederschlagsgebiet hat eine Fläche von 284 km<sup>2</sup>. Unmittelbar am Fusse der Sperrmauer kommt das Kraftwerk zu liegen, das vier Franzisturbinen mit insgesamt 6000 PS Leistung erhalten wird.

**Das Journal für Gasbeleuchtung und Wasserversorgung** erscheint seit 1. Januar unter dem neuen Namen „Das Gas- und Wasserfach“. Gleichzeitig ist ein Wechsel in der Redaktion eingetreten; nach 46jähriger Tätigkeit hat Dr. *Hans Bunte* die Leitung der Zeitschrift in die Hände von Dr. *Karl Bunte*, Professor an der Technischen Hochschule und Leiter des Gasinstituts Karlsruhe, und von *Karl Lempelius*, Vorstand der Zentrale für Gasverwertung in Berlin gelegt.

**Schweizerischer Chemiker-Verband.** Dieser im Juli 1920 zwecks Zusammenschluss aller Chemiker der Schweiz zur Wahrung ihrer Ständesinteressen gegründete Verband hält am 6. Februar in Bern seine erste Generalversammlung ab. Präsident des Verbandes ist Dr. Salomon in Zürich; das Sekretariat befindet sich Mittelstrasse 54 in Bern.

**Institut für Röntgenforschung.** Anlässlich des 25jährigen Gedenktages von Röntgens Entdeckung fand am 24. dieses Monats in Bonn eine Festsitzung statt. Für ein Institut für Röntgenforschung, das an der Universität errichtet werden soll, wurde eine halbe Million Mark gesammelt.

### Nekrologie.

† **G. Colombo.** Am 16. dies starb in Mailand, im Alter von 84 Jahren, Giuseppe Colombo, Professor der Mechanik am dortigen Polytechnikum und seit 1897 Leiter dieses Instituts, dessen Lehrkörper er über ein halbes Jahrhundert angehört hat.

### Literatur.

**Luegers Lexikon der gesamten Technik und ihrer Hilfswissenschaften.** Zweite, vollständig neu bearbeitete Auflage. *Zweiter Ergänzungsband.* Stuttgart und Leipzig 1920. Deutsche Verlagsanstalt. Preis in Halbleinenband 100 M., in Halblederband 140 M.

Seit Erscheinen des ersten Ergänzungsbandes im August 1914<sup>1)</sup> sind auf fast allen technischen Gebieten, namentlich auf jenen, die unmittelbar mit dem Kriege oder der durch ihn hervorgerufenen Umstellung vieler technischer Verfahren im Zusammenhang stehen, wichtige Fortschritte, Neuerungen und Erfahrungen zu verzeichnen. So gaben z. B., insbesondere in den Zentralmächten, die minder-

<sup>1)</sup> Vergl. Besprechung in Band LXIV, Seite 194 (24. Oktober 1914).

wertigen Brennstoffe Veranlassung zu wesentlichen Abänderungen im Dampfkesselbetrieb, sowohl die chemische wie die Textil-Industrie mussten sich nach Ersatzstoffen umsehen, und das Aufhören der Salpeterzufuhr zwang zur weiteren Ausbildung von Ausbeutungs-Verfahren anderer Quellen gebundenen Stickstoffes. Die Wohnungs-Knappheit führte ihrerseits zur Verwendung von Ersatzbaustoffen. Im vorliegenden zweiten Ergänzungsband haben diese Notbehelfe und Ersatzmittel und die neuen Verfahren zu ihrer Herstellung eine eingehende Würdigung gefunden. Als besonders ausführliche Behandlungen sind hervorzuheben jene über Abdampfausnutzung (Dr.-Ing. A. Gramberg, Frankfurt a. M.), Bahnhöfe (Prof. C. W. Cauer, Berlin), Dampfkessel, sowie, mit über 30 Seiten, Feuerungsanlagen (Maschineninspektor R. Stücker, Stuttgart), Dampfturbinen (Privatdoz. Dr.-Ing. G. Zerkowitz, München), Flugzeuge und ihre Motoren (Ing. F. Bartels, Friedrichshafen, und Dr. J. Helffrich, Mannheim), Hausrohrposten und Rohrpostanlagen überhaupt, mit zusammen 17 Seiten (Privatdoz. Dr.-Ing. H. Schwaighofer in München), Krane (Fabrikdirektor E. Wülfrath, Schmalkalden), Schiffmaschinen (Schiffbaudir. T. Schwarz, Wandsbek), sowie Telegraph und Telefon, einschliesslich der getrennt behandelten Kriegs- und Haus-Apparate zusammen 52 Seiten umfassend (Oberpostdirektor O. Jentsch, Gumbinnen).

Wenn in den erwähnten und noch zahlreichen andern Zweigen der Technik Luegers Lexikon durch diesen zweiten Ergänzungsband auf eine den gegenwärtigen Anforderungen entsprechende Höhe gebracht worden ist, so müssen wir andererseits unsere anlässlich des Erscheinens des ersten Ergänzungsbandes formulierten Bemängelungen, in erster Linie was die Behandlung der Elektrotechnik anbelangt, leider wiederholen. Wohl wird kurz über Bogenlampen, Glühlampen, elektrische Koch- und Heizapparate, Elektrizitätszähler, isolierte Leitungen (durch Prof. A. Holzt, Direktor des Technikums Mitweida), sowie, in etwas ausführlicherer Form, über elektrische Messinstrumente (durch Leigh, Elektroingenieur am Technikum Mitweida) berichtet. Wer sich über Hochspannungs-Elektrotechnik orientieren will, findet in Luegers Lexikon aber recht wenig. So ist, um ein Beispiel herauszugreifen, weder im ersten noch im zweiten Ergänzungsband etwas über Quecksilberdampf-Gleichrichter gesagt, obwohl in der zweiten Auflage des Hauptwerkes hierüber nur das Prinzip der Cooper-Hewitt-Lampe unter Beifügen von Literatur-Nachweisen bis zum Jahre 1909 behandelt war. Auf dem Gebiete der elektrischen Zugförderung weiss der zweite Ergänzungsband ebenfalls nichts zu berichten; hier wäre wenigstens eine Zusammenstellung von Typenskizzen moderner Elektro-Lokomotiven jedenfalls mindestens so berechtigt und nützlich, wie jene der 37 Schattenrisse von Zeppelin-, Schütte-Lanz- und Parseval-Luftschiffen. Aber auch andere Zweige sind unvollständig behandelt. Die Rubrik Wassermotoren, die sich im ersten Ergänzungsband schon auf Literatur-Nachweise beschränkte, fehlt im zweiten selbst auch in dieser Form, trotzdem auf diesem Gebiete sehr bedeutende Fortschritte (Schnellläufigkeit!) zu verzeichnen und neue Konstruktionen entstanden sind. Die Gasturbinen, auf deren Auslassung wir schon in unserer Besprechung des ersten Ergänzungsbandes hinwiesen, kennt Luegers Lexikon immer noch nicht. Auch über Autovaporanlagen oder die sogen. Wärmepumpe sucht man z. B. vergebens Auskunft. In der Behandlung der Dampfturbinen hätte über die bisher nur kurz erwähnte Ljungström-Turbine unter Beigabe eines Schnittes Näheres mitgeteilt werden dürfen. Schliesslich wären auch die Fortschritte und Ersatzstoffe in der Gaserzeugung der Erwähnung wert.

Die Verschiedenheit in der Behandlung der einzelnen Zweige ist naturgemäss auf die Verschiedenheit zurückzuführen, auf die

sich die einzelnen Mitarbeiter ihrer Aufgabe entledigen. Sie zeigt, dass, trotz des im Vorwort erwähnten Hinzutretens einer grösseren Anzahl neuer Fachmänner von anerkanntem Ruf, eine noch weitere Ergänzung des Stammes der Mitarbeiter, unter grösserer Berücksichtigung der in der Praxis tätigen, dringend nötig ist, wenn Luegers Lexikon auf der Höhe der Zeit bleiben und seinen alten guten Ruf bewahren will. Insbesondere sollte es bei der grossen Anzahl der in Deutschland vorhandenen bezüglichen Autoritäten möglich sein, die Elektrotechnik von einem andern Standpunkte als dem des Technikums Mitweida aus würdigen zu lassen!

Die Ausstattung des zweiten Ergänzungsbandes ist die gleich sorgfältige wie die der vorangehenden. Rund 1000 Abbildungen tragen zum besseren Verständnis des Gebotenen bei. Unsere vorstehenden Bemängelungen beabsichtigen natürlich nicht, dem Wert des Werkes an sich Eintrag zu tun; auch mit der vorliegenden, teilweise unvollständigen Ergänzung wird Luegers Lexikon als Nachschlagewerk dem Techniker nützliche Dienste leisten.

G. Z.

#### Monats-Bulletin des Schweizer.

Vereins von Gas- und Wasserfachmännern. Redaktion: Sekretariat des S.V.G.W., Dreikönigstrasse 18, Zürich. Verlag: Fachschriften-Verlag, Staufacherquai 36, Zürich 4. Jahres-Abonnementspreis: für Nichtmitglieder in der Schweiz 12 Fr., im Ausland 15 Fr.

Mit Rücksicht darauf, dass unsere schweizerische Gasindustrie und zum Teil auch die Wasserversorgungen in eine ganz besondere, vom umliegenden Auslande abweichende Lage gekommen sind und infolgedessen bei uns viele Fragen auftauchen, die in Nachbarländern nicht das gleiche Interesse

finden, können unsere Fachleute nicht in gleichem Masse wie bisher ihren Meinungsaustausch durch die ausländische Fachpresse gehen lassen. Der aus diesen Umständen entsprungene Wunsch nach einer eigenen Fachzeitschrift hat den Schweizer Verein von Gas- und Wasserfachmännern dazu bewogen, dem Beispiel des Schweizer Elektrotechnischen Vereins folgend, gemeinsam mit dem Verband Schweizerischer Gaswerke als monatliches Bulletin ein offizielles Vereinsorgan herauszugeben. Die soeben erschienene erste Nummer enthält neben den Vereinsnachrichten drei kurze Mitteilungen von Dr. E. Ott über „Warmwasserkochversuche mit dem amerikanischen Hotel-Gasherd Garland“, von Dr. Geiger „über die Kohlensituation“ und von Ing. H. Zollikofer-Schobinger „vom Installationswesen“.

**Schweizer Kalender für Elektrotechniker 1921.** Begründet von F. Uppenborn. Unter Mitwirkung des Generalsekretariates des Schweizer Elektrotechn. Vereins herausgegeben von Dr.-Ing. G. Dettmar, ord. Prof. an der Techn. Hochschule Hannover. 18. Jahrgang. I. Teil, 219 Abb. Zürich, München und Berlin 1921. Verlag R. Oldenbourg. Preis geb. 8 Fr., für Mitglieder des S.E.V. und des V.S.E. (beim Generalsekretariat bezogen) Fr. 5,60.

Dieser Kalender erfreut sich in Fachkreisen bereits eines so guten Rufes, dass er einer besondern Empfehlung nicht mehr bedarf. Es sei nur daran erinnert, dass er als Anhang zu den technischen Kapiteln eine Sammlung der Bundesgesetze, Verordnungen, Normalien, Vorschriften usw. enthält, von denen der Elektrotechniker in die Lage kommen kann, Gebrauch zu machen. Einige besondere Gebiete der Elektrotechnik sind im II. Teil behandelt, der aber nicht jedes Jahr neu herausgegeben wird; dessen Preis beträgt 1 Fr.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.  
(Die Preise mancher Werke sind veränderlichen Teuerungszuschlägen unterworfen!)

**Der Brückenbau.** Nach Vorträgen gehalten an der deutschen Technischen Hochschule in Prag von Dipl.-Ing. Dr. h. c. Joseph Melan, Hofrat, o. ö. Prof. des Brückenbaues. II. Band. *Steinerne Brücken*



ALFRED SCHMID

Ingénieur

1er juillet 1851

Décembre 1920

(Cliché „Bulletin technique“.)



und Brücken aus Beton und Eisen. Mit 358 Abbildungen im Text. Zweite, erweiterte Auflage. Leipzig und Wien 1920. Verlag von Franz Deuticke. Preis geh. 30 M.

Kolbendampfmaschinen und Dampfturbinen. Von Prof. Heinrich Dubbel, Ing. Ein Lehr- und Handbuch für Studierende und Konstrukteure. Fünfte, vermehrte verbesserte Auflage. Mit 554 Textfiguren. Berlin 1921. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 52 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.  
Dianastrasse 5, Zürich 2.

## Vereinsnachrichten.

### Solothurnischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

In der Generalversammlung Ende letzten Jahres wurde der Vorstand wie folgt neu bestellt: Präsident: Ingenieur W. Luder, Solothurn; Aktuar: Arch. Ernst Fröhlicher, Solothurn; Kassier: Ing. Fr. Dietler, Solothurn.

Neu aufgenommen wurden seither als Mitglieder des S.I.A. Stadtingenieur Misteli und Architekt Rob. Bannwart in Solothurn.

#### Besichtigung der Porzellanfabrik Langenthal.

Am 20. Januar hat eine stattliche Anzahl der Vereinsmitglieder, teils in Begleitung ihrer Damen, der Porzellanfabrik Langenthal einen Besuch abgestattet. Unter kundiger Führung wurden die verschiedenen Prozesse, von der Vorbereitung des Rohmaterials, der Formerei und Giesserei, Bemalung und Glasur bis zum Brennen verfolgt. Neben der reich variierten Geschirrfabrikation erregten die in grosser Mannigfaltigkeit erzeugten Fabrikate für die Technik, insbesondere der elektrotechnischen Branche, die Bewunderung. Diese noch junge Industrie hat in wenigen Jahren ihre Leistungsfähigkeit erstaunlich entwickelt.

Im darauf abgehaltenen kurzen gemütlichen Hock hat der Präsident dem Vertreter der Gesellschaft den interessanten Nachmittagsvergnügen dankt.

### Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

#### PROTOKOLL

##### der IV. Sitzung im Vereinsjahr 1920/21

Freitag den 3. Dezember 1920, im Bürgerhaus in Bern.

Anwesend: Zahlreiche Mitglieder und Gäste.

Der Vorsitzende Arch. Pfander eröffnete die neuerdings von geschäftlichen Traktanden befreite Sitzung durch Begrüssung der Gäste, unter denen der Gemeinderat der Stadt Bern in corpore anwesend war, und erläuterte kurz die Umstände, die zur Wahl des heutigen Thema geführt hatten. Es handelte sich darum, im Anschluss an den vom kantonbernischen Handel- und Industrieverein und vielen andern Verbänden am 17. November veranstalteten Vortragabend über die Versorgung der Stadt Bern mit Elektrizität und Trinkwasser, im Kreise der Fachleute die technischen Unterlagen und deren Verwertungsmöglichkeit zu beleuchten, auf denen die Projekte der Wasserversorgungsgenossenschaft Blattenheid aufgebaut worden sind. Der Vorsitzende erteilte sodann den Referenten des Abends, Ing. Kieser und Ing. Keller das Wort über

#### Die technischen Grundlagen zur Beurteilung der Wasserkraftprojekte im Niedersimmental.

(Stockensee-Projekte der Wasserversorgungs-Genossenschaft Blattenheid.)

Nach vorangegangener kurzer Aufklärung über die Projekte der Blattenheid-Genossenschaft<sup>1)</sup> und der Bernischen Kraftwerke (B. K. W.) zur Ausnützung der Simme und deren Zuflüsse durch Ing. Kieser, erläuterte Ing. Keller die in Betracht kommenden Niederschlags- und Abflussverhältnisse. Die für diese Gegend vorhandenen Wassermessungen scheinen sich teilweise zu widersprechen, sodass die Ergebnisse ohne Vergleich mit Messungen und Beobachtungen an andern, in Bezug auf Klima und Höhenlage verwandten Einzugsgebieten nicht ohne weiteres als Grundlagen zur Aufstellung von Wasserkraftprojekten Verwendung finden sollten. Die Messwerte an der Simme geben nicht nur für diese selbst zu hohe Werte, sondern sie sind auch nicht verwendbar für die Seitenbäche Kirel, Fildrich und Stockenbäche, da diese ganz andern Abflussverhältnissen unterliegen. Das letztere wird durch jahrelange Wassermessungen an Kirel und Fildrich selbst bestätigt. Die Heranziehung aller nur denkbaren Einflüsse zur richtigen Beurteilung der

Verwendbarkeit der aus den direkten Wassermessungen (Niederschlags- wie Abflussmengen) sich ergebenden Zahlenwerte führte den Referenten zu bemerkenswerten Schlussfolgerungen. Aus diesen war zu erkennen, dass die in diesen Gebieten für die Nutzbarmachung zur Verfügung stehenden Wassermengen, die in einem ausgeglichenen Normaljahr zu erwarten sind, wesentlich hinter den Voraussetzungen zurückbleiben, welche die Blattenheid-Genossenschaft für ihre Projekte angenommen hatte.

Ing. Kieser schilderte sodann die von den B. K. W. in weitgehendem Masse durchgeführten wasserkraft-technischen und allgemein wirtschaftlichen Berechnungen. Die Verbindung des Kirel- und der Simmenflusswerke mit Hochakkumulierung durch Pumpen erfordert eine grössere Hubarbeit, und die tatsächlich möglichen Konstant-Leistungen sind dabei wesentlich geringer, als dies in den Projekten der Blattenheid-Genossenschaft zum Ausdruck kommt. Die Kosten pro Kilowattstunde schwanken je nach Ausbau zwischen 8 und 12 Cts., wogegen die Blattenheid-Genossenschaft nur 3,6 bis 4,5 Cts. errechnet. Der Vortragende wies nach, dass unter den vorliegenden Verhältnissen eine Hochakkumulierung durch Pumpwerke und die Einbeziehung einer Trinkwasserversorgung unwirtschaftlich seien.

In der anschliessenden Diskussion wurde zu den Ausführungen der beiden Referenten, wie auch zu den Projekten und zu dem bisherigen Vorgehen der Blattenheid-Genossenschaft Stellung genommen. Ing. Stoll, als Fachmann, bedauerte, dass derartige wichtige technische Angelegenheiten in der Öffentlichkeit, der eine richtige Beurteilung der technischen und wirtschaftlichen Grundlagen nicht möglich ist, breit getreten werde. Fürsprecher Dr. Rennefahrt und der Projektverfasser der Blattenheid-Projekte, Ing. W. Flury, stützten sich auf das Gutachten des Ingenieurs A. Strelin (Zürich) und die Meinungsäusserungen des verstorbenen Dir. H. Wagner, die beide die in Frage stehenden Projekte günstig beurteilt hätten. Dr. Rennefahrt legte besondern Nachdruck darauf, dass es sich nicht um Bauprojekte, sondern um Konzessionsprojekte handle und dass man im Jahre 1917 nicht auf die erst in letzter Zeit durchgeführten Messungen der B. K. W. und die daraus gezogenen Schlussfolgerungen abstellen konnte. Dir. Prof. H. Studer missbilligte die von juristischer Seite in der Presse betriebene Propaganda zugunsten der Blattenheid- und Stockensee-Projekte, deren Grundlagen nach den Referaten als nicht einwandfrei hingestellt werden müssen. Dr. C. Mutzner, als Direktor des Schweiz. Amtes für Wasserwirtschaft, wies ausführlich auf die grossen Schwierigkeiten hin, die der genauen Ermittlung der Niederschlagsmengen im Wege stehen; die Grundlagen zur Bestimmung der verfügbaren Wasserkraften können nur durch Messung der Abflussmengen geschaffen werden. Dem Amt für Wasserwirtschaft könnte aber unmöglich zugemutet werden, hydrometrische Erhebungen anzustellen, die zur Aufstellung von Wasserkraftprojekten notwendig seien.

Die zahlreich besuchte Versammlung verfolgte die sachkundigen Ausführungen mit grösstem Interesse. Die Sitzung konnte vom Vorsitzenden erst nach Mitternacht aufgelöst werden, nachdem er einen zweiten Vortrags- und Diskussionsabend zur Behandlung der die Stadt Bern selbst interessierenden Wasserkraften in Aussicht stellte.

W. Schr.

## Stellenvermittlung.

### Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

#### Offene Stellen:

Maschinen-Ingenieur (Schweizer) mit Bau und Vertrieb von Verbrennungsmotoren vertraut, nach Deutschland, zur Bereisung des Kontinents. Deutsch und Französisch erforderlich. (850)

Architekt als Leiter der Architektur-Abteilung nach Rumänien. (854)

Ingenieur als Leiter der Eisenbeton-Abteilung nach Rumänien. (856)

Stellen suchen: 6 Arch., 22 Bau-Ing., 2 Masch.-Ing., 3 Elekt.-Ing., 15 Techniker verschiedener Branchen (und techn. Hilfspersonal). (NB. Bewerber zahlen eine Einschreibgebühr von 5 Fr., Mitglieder 3 Fr.)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Sekretariat des S. I. A.,  
Tiefenhöfe 11, Zürich 1.

### Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H.

On cherche jeune ingénieur-mécanicien, connaissant parfaitement le français, pour bureau d'ingénieurs-conseils en France. (2277)

Gesucht nach dem Elsass junger Architekt für den Wiederaufbau zerstörter Textilfabriken. (2278)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. E. P.

<sup>1)</sup> Generelle Darstellung in „Schweiz. Wasserwirtschaft“, Nov. 1919. Red.